

Monografien und Sammelbände

ROEBBEN, BERT; MATTHIAS; ROTHGANGEL, MARTIN (HRSG.): **Jugendtheologie und religiöse Diversität**; „Die anderen braucht man im Unterricht, damit es ein bisschen voran geht“; Jahrbuch für Jugendtheologie, Bd. 5 Stuttgart: Calwer, 2017, 180 S., 35,- €, ISBN 978-3-7668-4408-8

Das Jahrbuch für Jugendtheologie erscheint mittlerweile im fünften Jahr und ergänzt die Jahrbücher für Kindertheologie, die seit 2002 erscheinen. Wie die Kindertheologie versteht sich auch die Jugendtheologie als „Theologie von, für und mit Jugendlichen“. Kinder und Jugendliche werden hierbei weniger als bloße Adressaten religionspädagogischer Lehre begriffen, sondern vielmehr als Subjekte einer speziellen (Laien-)Theologie. In einem engeren Sinne setzt Jugendtheologie die ausdrückliche Bindung an den reflexiven Glauben einer Konfession voraus, in einem weiten Sinn „ist sie überall dort zu finden, wo sich Jugendliche *ernsthaft* auf das Nachdenken über Fragen von Religion, Glaube und Wahrheit einlassen.“ (Thomas Schlag). Auf jeden Fall sind beide Ansätze einer Hermeneutik der aktiven Aneignung und weniger derjenigen einer Vermittlung verpflichtet.

Der vorliegende Band des „Jahrbuchs für Jugendtheologie“ greift mit dem Thema der „Diversität“ eine aktuelle bildungswissenschaftliche Diskussion auf. Die Beiträge sind im Wesentlichen der Jahrestagung der TU Dortmund zum Thema „Theologisieren in der Gegenwart der/s Anderen. Jugendliche und Diversität in der Schule“ zu verdanken. Damit ist schon markiert, dass die einzelnen Aufsätze in dem Jahrbuch auf den Religionsunterricht fokussiert sind. Dennoch lassen sich Erkenntnisse auch für die religionspädagogische Arbeit den Feldern die Jugendhilfe und Jugendarbeit transferieren. Die Nähe der Jugendtheologie zum Ansatz einer religionssensiblen Erziehung ist unübersehbar, dies nicht bezüglich der diversitätssensiblen Didaktik, sondern auch bezüglich des Themenspektrums und der angewandten Methodenvielfalt, über die im zweiten Teil des Bandes von jungen Nachwuchswissenschaftlern berichtet wird: Theologisieren in der Kunst (28-40), religiöse Spurensuche (147-159), kreatives Schreiben (108-117), Bibliolog (139-146), Gruppendiskussion (160-170), Erhebung religiöser Vorstellungen Jugendlicher mittels Materialcollage und Positionierungsübung.

Sieben eher grundlegende Beiträge zum Thema Diversität bilden den ersten Teil des Jahrbuches. Zu verweisen ist zunächst auf zwei grundlegende Aufsätze. Im ersten vergleichen Klaus von Stosch und Carina Caruso die Jugendtheologie mit der komparativen Theologie und finden zahlreiche Schnittstellen wie Kongruenzen. Im zweiten Beitrag setzt sich Thomas Weiß mit der Jugendtheologie kritisch auseinander und plädiert dafür, mit Jugendlichen nicht nur über allgemein humane, ethische und philosophische Inhalte in Diskurs zu treten, sondern bewusst die Geltungsansprüche des Glaubens und die Gottesfrage ins Zentrum des „Theologisierens“ mit Jugendlichen zu stellen. Zwei weitere Beiträge bieten einen Blick über den Zaun. Julia Ipgrave präsentiert empirisch basierte Einsichten zum Umgang Jugendlicher mit Religion in Großbritannien und Ina ter Avest legt Daten zur religiösen Diversität in den niederländischen Schulen vor. Weitere Aufsätze sowie eine Literaturbesprechung komplettieren den Sammelband.

Der Ansatz der Kinder- wie der Jugendtheologie ist ein wichtiger Beitrag zur religiösen Bildung junger Menschen, der sich nicht nur für die Schule, sondern ob seiner Didaktik auch in der außerschulischen Arbeit mit jungen Menschen eignet und daher auch dort stärker rezipiert werden sollte.

<M. Lechner> Kontaktadresse: www.calwer.de